

Jurybegründungen Fernsehfilm-Festival Baden-Baden 2010

Fernsehfilmpreis der Deutschen Akademie der Darstellenden Künste 2010

für „Frühling im Herbst“ (SF)

„Frühling im Herbst“ erzählt mit einer verführenden Leichtigkeit von dem, was das Leben schwer macht. Wie die Blätter im Herbst blühen die Figuren auf mit leuchtenden Farben als ein neuer Wind durch ihre festgetretenen Biographien bläst und alle auf- und durcheinanderwirbelt. Als niemand mehr etwas von seinem Leben erwartet, erwartet sie das Leben. Für einen Moment bricht im Herbst der Frühling aus den Zweigen mit der Zuversicht, dass alles möglich ist, wenn die Liebe eine Möglichkeit ist.

Petra Volpe zeigt eine kleine Welt, die groß in ihren Menschen ist. Ihr Film ist aufregend in seiner Unaufgeregtheit, seiner Poesie des zweiten Blicks, der Zärtlichkeit, mit der die Figuren nicht auf den Arm, sondern an die Hand genommen werden. Nie macht sie sich lustig über diese störrischen Gewohnheitsschweizer, sondern sie macht Lust, mit ihnen zu lachen, statt über sie, wenn das Leben ein Witz ist, der die Pointe vergessen zu haben scheint. Dort wo man nichts als Stillstand erwartete, macht sie dem Herzen Schritt, schenkt den Füßen Tanzschritte und lässt die steifen Hüften ihre Blockade lösen. Vielleicht ist, was da aufknopt im Herbst nur das letzte Aufblühen vor dem Winter, dem Schnee, der wieder alles gleich macht.

Petra Volpe schafft unvergessliche Bilder, die nicht nur die Geschichte und das Dorf zum Laufen und in Bewegung bringen, sondern für sich stehen bleiben. Sie nimmt sich die Zeit, den Figuren Zeit zu geben, wenn es endlich Zeit zu leben ist.

Dies alles wird aufs Eindrucksvollste verkörpert und beseelt durch Therese Affolter, die, wo es keine Überraschungen mehr zu erwarten gibt, sich überraschen lässt und den ganzen Film zu einer Überraschung werden lässt, die es verdient hat, gesehen, gehört, gefühlt und ausgezeichnet zu werden.

Die Jury 2010:

Michael Schmid-Ospach (Juryvorsitzender und ehemaliger Geschäftsführer der Filmstiftung NRW), Rolf Bolwin vom Deutschen Bühnenverein, der Autor Albert Ostermaier, die Schauspielerin Maria Schrader, der Regisseur Michael Verhoeven und die Leiterin für Hörspiel und Akustische Kunst beim WDR Martina Müller-Wallraf.